

Höchster Kreisblatt

Frankfurter Neue Presse

Donnerstag, 15. Oktober 2015
Jahrgang 166 Nr. 239
Seite 13

Die Gesichter der Möbelstadt

15.10.2015 Von MATHIAS GEISS Jörg Strobel setzt auf seine Weise seiner Heimatstadt ein Denkmal und hat sich dafür zehn Kelkheimer ausgesucht. Mal bekannte Gesichter, mal weniger prominente Zeitgenossen. Für die war die Arbeit mit dem Künstler aber sicher unvergesslich.



Kelkheim.

Fast denkt man, er steht leibhaftig vor einem. Lebensgroß, mit allen Details. Der Kelkheimer Maler Jörg Strobel arbeitet nun schon fast seit zwei Jahren an einem ambitionierten, ehrgeizigen Projekt, mit dem er persönlich neue Wege geht. „Gesichter einer Stadt“ ist die Ausstellung überschrieben, die im März 2016 in der Alten Kirche Hornau gezeigt wird, gleichzeitig auch als Kunstband im Frankfurter Societäts-Verlag mit Texten des Kelkheimer Autors **Thomas Berger** erscheinen wird.

Die Idee dahinter: Strobel porträtiert zehn Menschen aus seiner Heimatstadt – bekannte und weniger prominente, alle aus verschiedenen Berufsgruppen, unterschiedliche Altersgruppen. Wer das im einzelnen ist, das will Strobel noch nicht verraten. Nur so viel: Unter anderem sind dabei eine Ärztin, ein Politiker, eine Polizistin, ein Pfarrer und auch ein Unternehmer. Nur einen Namen gibt Strobel schon preis: Es ist Michael Euler, der Präsident des Motorradclubs „Golden Drakes“. Er ist auch der einzige Porträtierte, der schon weiß, was ihn

bei der Ausstellungseröffnung im März 2016 in der Alten Kirche in Hornau erwartet. Für alle anderen wird der Abend eine Überraschung sein. „Die müssen zum Teil zwei Jahre darauf warten“, erzählt Strobel. Denn so lange beschäftigt ihn das Projekt jetzt schon. Die meisten Bilder sind bereits fertig und stehen in seiner Künstlerwerkstatt unterm Dach, ein paar fehlen jedoch noch. „Da muss ich mich ein bisschen sputen“, sagt der 47-Jährige.

Ölbild und Zeichnungen

Etwa zwei Monate braucht er für jeden seiner Kandidaten. Ein großes Ölbild gehört dazu, und noch zwei eher verspielte Zeichnungen, zum Teil mit Texten. Wie er darauf kam? Kurioserweise bei einem Interview mit dem Kreisblatt zu seiner letzten Ausstellung „Waldesruh & Zauberstille“, in der Bäume seine Lieblingsmotive waren. Was er gerne als nächstes machen würde, wurde er gefragt. Und Strobel sinnierte: Warum eigentlich nicht mal Menschen . . . Und so spann er die Idee weiter.

[Das Projekt von Jörg Strobel im Internet](#)

Für sein Projekt "Gesichter einer Stadt" wirbt der Kelkheimer Künstler Jörg Strobel im Internet. Denn um den Kunstband zu drucken, fehlt es noch an Geld.

Ein Problem plagt ihn derzeit noch, doch das könnte schon bald gelöst sein: die Finanzierung des Kunstbandes, für den er 9000 Euro benötigt. Sein Glück: Er wurde von der Aventis Foundation für die Initiative „KulturMut“ mit weiteren 30 Bewerbern ausgewählt. Diese gemeinnützige Stiftung fördert Kulturprojekte aus dem Rhein-Main-Gebiet, unterstützt vom Kulturredaktion Frankfurt. Seit Montag läuft dort über eine Crowdfunding-Plattform eine 30-tägige Finanzierungsphase. Jeder kann daran teilnehmen, und sollte es eine Finanzierungslücke geben, besteht die Möglichkeit, dass die Stiftung den Restbetrag begleicht – je nachdem, wo Strobels Projekt im Ranking landet. Derzeit sieht das ganz gut aus: Bis gestern waren innerhalb von drei Tagen mehr als 1400 Euro eingegangen. Die Spender gehen dabei auch nicht leer aus: Je nach Höhe des Betrags reicht die Belohnung vom einem Lächeln des Künstlers bis sogar zu einem Ölbild vom Spender selbst.